

An Einzelheiten sei vermerkt: Die Darlegungen über die Diakonissen (S. 42—48) sind gegenüber Kalsbach Adolf, Die altkirchliche Einrichtung d. Diakonissen bis zu ihrem Erlöschen (Suppl. z. Röm. Quartalschrift XXII, Freiburg 1926) nicht mehr aufrechtzuerhalten. — Die etymologische Erklärung von parabolanus (S. 86) ist nicht Eigengut Du Canges, sondern Zitat aus einem *vocabularium vetus*. — S. 386 wird die Stellung des hl. Benedikt zum Bad vermißt. — Das Itinerar des Bernhardus monachus stützt in keiner Weise die Ansicht (S. 161), das lateinische Hospiz zu Jerusalem sei Benediktinern anvertraut gewesen. — Die Regel des hl. Benedikt setzte sich wohl kaum, wie M. S. 140 meint, deswegen in den fränkischen Klöstern durch, weil der Orden eine hohe Auffassung vom ärztlichen Beruf und der Krankenpflege hatte, sondern weil sie über die asketischen Anweisungen anderer Regeln hinaus auch disziplinäre und organisatorische Richtlinien bot.

M. hat für eine Geschichte des Krankenwesens im Benediktinerorden dankenswerte Vorarbeit geleistet; möge sie in einer monographischen Behandlung des Themas Fortführung und Belohnung finden!

München.

Ben. Herrmann.

Mitterwieser Alois, Geschichte der Fronleichnamsprozession in Bayern. München, Knorr & Hirth, 1930, 108 S. mit 32 Tafeln und 52 Bildern, geh. 4,90 M.

Die Fronleichnamsprozession hat gerade auf altbayrischem Boden eine selten reiche Entwicklung genommen. Trotzdem fehlte bisher jede auch nur teilweise Untersuchung dieser prachtvollsten Ausdrucksform eucharistischer Verehrung. Unter Verwendung oft schwer erreichbarer ortsgeschichtlicher Kleinliteratur, aber auch unter ausgiebiger Benützung handschriftlicher Quellen, vor allem archivalischer Art, hat der Münchner Oberarchivar Dr. Mitterwieser wohl ein erschöpfendes Bild der bayerischen Fronleichnamsprozession in all ihren Zeitabschnitten gegeben, damit aber auch ein gut Stück bayrischer Kulturgeschichte und wir dürfen wohl sagen auch heimischer Liturgiegeschichte geboten, das zusammen mit den Untersuchungen Browes einen wertvollen Beitrag bietet zur Lösung der keineswegs geklärten Fragen über die Entstehung und Entwicklung dieser Kultform.

Aber auch der Ordenshistoriker findet manches Wissenswerte; so S. 22 die auffallende Beobachtung, daß die Rechnungen von Scheyern und Aldersbach im XV. Jahrhundert nichts von Ausgaben für die F.-Prozession enthalten, während Ettal in der Reformationszeit bereits eine prächtige Prozession abhält. — S. 81: Aufstellung der Ausgaben für Bewirtung der Prozessionsteilnehmer in Ettal, Seon, St. Veit (S. 54: Frauenchiemsee im ausgehenden XVI. Jahrhundert, damals schon Seeprozession!, S. 63: Plankstetten) — S. 59 und 78: Über die Teilnahme der bayrischen Benediktinerprälaten an der großen Münchner Prozession — S. 69: Teilnahme der Münchner Metzgerzünfte an der Münchner Prozession und verschiedener Bruderschaften mit den Symbolen ihrer vielleicht noch älteren Wallfahrt nach Andechs.

Über die vorbereitenden Umstände der Fronleichnamsprozession an anderer Stelle. — Das Buch mit seinen prächtigen Bildern und seinem auffallend billigen Preis wird gern gelesen werden.

München.

Rom. B.

Vorträge der Bibliothek Warburg. Hrsg. von Fritz Saxl. Band VI: Vorträge 1926/27, geh. 25 M.; Band VII: Vorträge 1927/28, geh. 20 M., Teubner, Leipzig 1930.

Die „Bibliothek Warburg“, eine Stiftung des am 26. Oktober 1929 verschiedenen Aby Warburg (vgl. den Nachruf von Doren A., Aby Warburg und sein Werk in Archiv f. Kulturgeschichte XXI (1930), 1—25) läßt in Band VI folgende Vorträge erscheinen: Schlosser J. v., Vom modernen Denkmalschutz, Swarzenski G., Der Kölner Meister bei Ghiberti (der frei-